

... und so sind die anderen Trainer aufgestellt

LANGENHAGEN. Neben Bohumil Nedorostek bereiten noch drei weitere Trainer in Langenhagen Galopper vor. Wir stellen das Trio und seine Pläne für 2018 vor.



Hans-Jürgen Gröschel

Hans-Jürgen Gröschel: Der Altmeister (1219 Siege) geht mit 42 Pferden in die neue Saison. Darunter befinden sich 15 Zweijährige und ein Dutzend Dreijährige im Stall. Viele Besitzer geben ihre jungen Pferde in Gröschels erfahrene Hände und haben Vertrauen in den Top-Trainer, der 2017 mit 563 000 Euro Gewinnsumme sein lukrativstes Jahr erlebte – und das im Herbst seiner Karriere. Gröschel wird im Sommer 75 und dachte schon mehrfach ans Aufhören. Ein Grund, warum er doch noch weitermacht, ist sein Star-Hengst Iquitos – der Galopper des Jahres 2016 hängt noch eine Saison dran. Es wird aber seine letzte: „Wir wollen darauf hinarbeiten, dass er sich nochmal von seiner besten Seite zeigen wird, um ihn als Deckhengst interessant zu machen.“ Iquitos, der 2017 als Siebter im „Arc“ einlief und ein zweites Mal beim Japan-Cup startete, steigt beim Großen Preis der Badischen Wirtschaft in die Saison ein. Weitere Starts bei großen Gruppe-Rennen sind geplant.



Christian Sprengel

Christian Sprengel: Der 61-Jährige (629 Siege) hat 19 Pferde im Stall stehen, darunter sind zwei Zweijährige und sechs Dreijährige. „Die Mischung stimmt, so dass wir vor einem guten Jahr stehen sollten“, sagt Sprengel, der in seinem kleinen Quartier einen Vorteil sieht: „Wir können auf jedes einzelne Pferd in der täglichen Arbeit viel individueller und zeitintensiver eingehen.“ Der Sprengel-Stall plant generell viele Starts im Ausland, weil dort mehr Geld zu verdienen ist. Zu seinen größten Hoffnungen zählen wie 2017 Iraklion, Lady Doncaster und Boscaccio. Der Derby-Favorit von 2016 kam zwar letzte Saison überhaupt nicht in Tritt, nach vier Monaten auf der Koppel kam er kürzlich wieder ins Trainingszentrum nach Langenhagen zurück. Boscaccio soll 2018 neu durchstarten.



Dominik Moser

Dominik Moser: Der 44-Jährige (59 Siege) geht in seine zweite volle Saison auf der Bult. Er bereitet dieses Jahr 28 Vierbeiner vor, darunter zehn Zweijährige und sechs Dreijährige. Er ist der verantwortliche Trainer des Gestüts Brümmerhof von Bult-Chef Gregor Baum und dessen Frau Julia. Moser war mit „der ersten Saisonhälfte 2017 sehr zufrieden, aber dann sind meine Pferde regelrecht abgesoffen“. Er glaubt, dass seinen Galoppieren der weiche und schwere Boden nicht zusagte. Seine Top-Stuten Artistica und Celebrity sollen auch dieses Jahr für Erfolge sorgen. Große Hoffnungen liegen auch auf Anna Magnolia und Shinzaro. Der dreijährige Nordinsky ist noch ein Kandidat für das Deutsche Derby. *sl*

Alte Liebe zur Neuen Bult

Für Trainer Nedorostek schließt sich ein Kreis. Er fängt klein an. Nach Horror-Unfall immer noch Probleme.

VON SIMON LANGE

LANGENHAGEN. Bohumil Nedorostek setzt sein bestes Lächeln auf und tätschelt Angel Moon. „Mach mal ein schönes Gesicht“, flachst er. Die Stute guckt natürlich wie immer. Es wird auch so ein schönes Bild vor der neuen Führanlage, die Nedorostek in Eigenarbeit hochgezogen hat. Der Tscheche geht gut gelaunt und voller Hoffnung in seine erste Saison als Trainer auf der Neuen Bult.

Angefangen hat er im November 2017. Viel konnte er mit seinen wenigen Pferden seitdem nicht anstellen. Der harte Winter ließ kaum intensives Training zu. Nedorostek nutzte die Zeit und baute mit Freunden, Mitarbeitern, Bekannten und Besitzern die Führanlage, die sonst 50 000 Euro gekostet hätte. Doch das Geld hat Nedorostek nicht. Dafür ist sein Stall viel zu klein. Acht Galopper hat der 45-Jährige im Training. Dabei ist Platz für 25. „Die Kapazität ist da“, sagt Nedorostek, der mit einer guten Saison auf sich aufmerksam machen will, um sich nach und nach zu vergrößern.

Bislang hatte er seine Pferde in Twenge untergebracht, jetzt geht sein Trainer-Traum in Erfüllung: „Ich wollte schon immer hierher auf die Bult. Die Bahn ist top, die ganze Anlage auf einem sehr professionellen Niveau.“

Für ihn schließt sich ein Kreis. Der ehemalige Leistungsturner kam 1993 als 20-jähriger Jockey aus Tschechien nach Langenhagen und heuerte beim damaligen Trainer Günter Broda an. Im selben Stall-Gebäude, in dem er heute als sein eigener Chef arbeitet. „Das ist schon kurios, oder?“, sagt Nedorostek und lacht. Sechs Jahre blieb er damals auf der Bult und wechselte dann als ziviler Kraftfahrer zur Polizei. Den Job macht er bis heute



IM SATTEL: Stalljockey Aslan Kardanow (links) beim Training.

FINGERZEIG: Bohumil Nedorostek arbeitet im selben Stall, in dem er 1993 als 20-Jähriger anfang.

Fotos: Petrow

hauptberuflich. Die Jockey-Karriere trieb der 1,79 Meter große Hindernis-Spezialist trotzdem voran – bis ihn im Juli 2013 ein Horror-Unfall stoppte. Mit viel Glück überlebte er einen der schlimmsten Unfälle im deutschen Galoppsport. In Hamburg waren bei einem Hindernisrennen drei Pferde in die entgegengesetzte Richtung

gelaufen, ein Galopper stieß frontal mit Glad Royal zusammen. Nedorostek flog im hohen Bogen vom Pferd und wurde beinahe von einem nachfolgenden Tier zertrampelt. Er kam mit Knochenbrüchen und einem Schock davon. 2014 musste er seine Jockey-Karriere beenden und wechselte ins Trainer-Geschäft.

Mental habe er den Unfall schnell und gut verarbeitet, versichert Nedorostek. Aber körperlich hat er noch heute Probleme. In der linken Hand steckt eine Platte, im steifen linken Fußgelenk eine Schraube, auch der Rücken muckt immer wieder auf. Er nimmt es, wie es ist. Ewig konnte er ohnehin nicht als Jockey weitermachen.

Als Trainer ist noch Luft nach oben, privat hat der zweifache Vater Nedorostek sein Glück gefunden. Seit einem Jahr ist er mit der Polin Mariola Karpinska verheiratet. Praktisch, denn so kann er sich bestens auf Polnisch mit seinem neuen Stalljockey unterhalten. Der Russe Aslan Kardanow (24) kam im Winter aus War-

schau. „Ich habe nach einem jungen, ehrgeizigen, talentierten Mann gesucht“, sagt Nedorostek, der den Tipp von Ex-Bultjockey Viktor Schulepov bekam.

Beim Bult-Saisonstart am Ostermontag (ab 13 Uhr) kann Kardanow erstmals zeigen, was er kann. Nedorostek will vier Galopper an den Start bringen.



STAMMGAST IN HANNOVER: Andreas Dibowski war schon 2014 beim Saisonauftakt dabei. *Foto: Team zur Nieden*

Familienduell der Goldreiter

Die Weltelite kommt zur Saisonöffnung ins Reiterstadion

VON ANKE FRIEDMANN

HANNOVER. Zum Saisonauftakt im Reiterstadion Vahrenheide am Sonnabend kommt die Weltklasse. Die vier Mannschaftsolympiasieger Andreas Dibowski (Luhmühlen), Frank Ostholt (Vornholz), Dirk Schrade (Neumünster) und Peter Thomsen (Großenwiehe), führen das Feld des Military-

Meetings in Hannover an. „Wenn ich ein Pferd für eine L-Vielseitigkeit habe und es in den Trainingsplan passt, dann bin ich gern dabei“, sagte der 51-jährige Dibowski.

Das Turnier beginnt um 7.30 Uhr mit der Dressur, es folgen das Springen und von 13 Uhr an die Geländerritte. Die stärksten Sportler treten in der 4. Abteilung an, dort

beginnt die Geländeprüfung um 16 Uhr.

Für drei Olympiasieger wird dieser Saisonauftakt sogar zur Familiensache. Alina Dibowski und Kaya Thomsen haben sich längst auf die sportlichen Spuren der Väter begeben, sie mischen in der Juniorenklasse (1. Abteilung) mit. Und Ostholt tritt im selben Wettkampf an wie seine Frau Sara

Algotsson-Ostholt. Die 43-jährige Schwedin gewann 2012 Olympia-Silber. Ausichtsreich ist auch Julia Krajewski, Olympia-Zweite 2016 mit dem deutschen Team. Die Lingenerin kehrt zu ihren Wurzeln zurück, sie wurde vor knapp 30 Jahren in Langenhagen geboren. Insgesamt erwartet Ausrichter RV Hannover 130 Teilnehmer mit 242 Pferden.